

Inhalt

<i>Kapitel I: Ursprünge</i>	9
Katakombengeist – Zusammenbruchsklima	11
Widerstand und Zentrumstradition	16
Heraus aus dem Zentrumsturm!	19
Rheinische Gründung: Zentrum, Gewerkschaftler	23
Zentrumswiderstände, Stoecker-Tradition in Westfalen	27
Block mit der SPD? Labour Party? Linker Flügel?	31
Gerüst einer Parteileitung	35
Hessen: CDU mit sozialistischem Vorzeichen	40
Christlich-soziales Erbe und gewerkschaftlicher Elan in Württemberg-Baden	43
Stegerwalds Vermächtnis	47
Der Weg der BVP	52
Die CSU wird gegründet	57
Französische Zone: katholische Mehrheiten, Zentrumsdomänen	62
Protestantisch-bürgerliche Sammlung im Norden	68
Mischtyp einer CDU-Organisation: Niedersachsen	75
Die »Ost-CDU« und die Besatzungsmacht	77
»Erste Reichstagung« der Union	83
Zentrale Parteiorganisation erst 1950	88
 <i>Kapitel II: Programme</i>	 95
Christliche Deutung des Zeitgeschehens	97
Aus der Werkstatt der Dominikaner von Walberberg	101
Der wahre christliche Sozialismus	106
Köln macht Schule	110
Bekennnischristen gegen »Demagogie«	112
Rheinisch-westfälische Leitsätze	115
Godesberger »Sozialismus aus christlicher Verantwortung«	120
CSU gegen Planwirtschaft	124
Neheim-Hüsten: Programm für die Britische Zone	127
Taktik diktiert Programmsätze	130
Adenauer weist den Weg zum Arbeiterwähler	134
Ahlen: »Zusammenbruch des volksfeindlichen Großkapitals«	138
Glanz und Elend der wirtschaftlichen Neuordnung	141
Düsseldorfer Leitsätze: marktwirtschaftliche Restauration	145

Interventionismus verdrängt den Wettbewerb	151
Finanzprogramm mit Investitionsvorrang	157
Hamburg: Programm mit vielen Versprechungen	160
Von der »Neuordnung« zur »Erhaltung der Grundlagen«	163
 <i>Kapitel III: Ideologien</i>	 171
Abrechnung mit der Vergangenheit	173
Das »Großkapital« als Steigbügelhalter des Nazismus	177
— Die CDU eine Arbeitnehmerpartei?	180
Vom Mittelstandsschutz zur sozialistischen »Gesamtplanung«	185
— Christlicher Sozialismus aus westdeutschen Wurzeln	191
»Antifaschismus« und Ost-West-»Synthese«	195
Sozialismus kirchenlehramtlich legitimiert?	201
— Entscheidung zwischen links und rechts	207
Theorie plädiert für Sozialisierung	210
Wirtschaftsplanung ohne Sozialismus	214
— Die Wendung gegen links – am Steuer Adenauer	219
— Beginn einer antisozialistischen Sammlung	226
Die magische Formel: Sozialismus = Marxismus = Bolschewismus	232
Ideologie als strategische Waffe	235
 <i>Kapitel IV: Positionswechsel</i>	 241
Eine Regierung wird gebildet – ohne CDU	243
CDU-Alptraum: »SPD-Diktatur«	249
Innerparteilicher Kompromiß gegen den Feind SPD	254
Um die Führung in der Bizone	259
Zonenleitung laviert um die Sozialreform	266
»Soziales Wollen«: Einigkeit in Gegensätzen	269
Arnolds radikaler Programmvorstoß	273
Der Linkskurs wird abgebremst	278
Absage an die SPD	282
 <i>Kapitel V: Sozialisierungsrhetorik</i>	
<i>Der Fall Nordrhein-Westfalen (Adenauer)</i>	289
Politische oder wirtschaftliche Entscheidung?	291
Erste Runde (März 1947): CDU besteht auf Vorentscheidung der Militärregierung	296
Der Standpunkt der CDU-Zonenleitung	301
Die Wähler entscheiden sich für Sozialisierung	305
Zweite Runde (April 1948): unentschieden	309
CDU-Fraktion von Adenauer desavouiert	314

Arnold vermittelt: ein Kompromiß, der keiner ist	318
Dritte Runde (August 1948): Sozialisierung bei Stimmenthaltung der CDU	323
Wirtschaftliche Selbstverwaltung?	327
 <i>Kapitel VI: Sozialisierungsalltag</i>	
<i>Der Fall Hessen (Hilpert)</i>	331
Sozialisierung der Schlüsselindustrien, SPD/CDU-Gemeinschafts- werk	333
Zweites Gemeinschaftswerk: wirtschaftliches Mitbestimmungsrecht . .	339
Hessische CDU opponiert der Bundesregierung	343
Die Wendung: Sozialisierungsgesetzgebung nur noch »akademisch« . .	348
CDU distanziert sich von »Sozialgemeinschaften«	353
CDU und FDP: vorbelastete Annäherung	356
Sozialgemeinschaftsgesetz von der CDU zu Fall gebracht	360
Oppositionslehrzeit	364
Liquidierung der Sozialisierungsreste?	370
Der Krieg der Katzen und Mäuse	377
Wandlungen der CDU	380
 <i>Kapitel VII: Richtungen</i>	
Westorientierung oder »Synthese«?	387
»Nationale Repräsentation«	391
Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan	396
Das Ende der Illusionen	400
Parteikonsolidierung	404
»Nur eine Linie«! – ?	408
Gedämpfte Gegensätze – blutarme Debatte	412
CDU-Niedergang: auf restaurativem Hintergrund	417
Karlsruhe: Besinnung auf Standort und Aufgaben?	421
Parteileitung gegen Konkretisierung der Ahlener Ziele	426
Keine »soziale Massenpartei«	430
Forderungen der Gewerkschaften zurückgewiesen	434
Einheitsfront gegen »sozialistische Vorstellungen«	440
Marktwirtschaftsphilosophie im Konflikt mit der CDU-Soziallehre . . .	444
Der Kampf um die Arbeiter: ohne Miteigentum, ohne Monopolkon- trolle	449
»In Gegensätzen leben!«	453
Die CDU eine Partei gegensätzlicher Interessen	457
Führercharisma und unsichtbare Abhängigkeiten als Herrschaftsmit- tel	460

<i>Nachschrift</i>	465
Anmerkungen	467
Zu Kap. I	469
Zu Kap. II	487
Zu Kap. III	499
Zu Kap. IV	508
Zu Kap. V	517
Zu Kap. VI	519
Zu Kap. VII	521
Nachwort des Herausgebers	539
Personenregister	545